

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 175.

Freitag, den 24. Juni.

1842.

Die letzte Ruhestätte.

Graf Soden sagte vor Jahren*): „Dem Weisen ist auch die Anhänglichkeit an die Hülle des unsterblichen Wesens heilig, denn sie ist eine höhere Stufe der Empfindung, eine Zartheit und Verfeinerung des Gefühls, also Tugend. Wenn aber der Schmerz mit der Idee ausgespielt hat, daß der Entflohene noch um ihn ist — weil sein sinnliches Bild noch existirt — und wie enge begrenzt nicht Verwesung diesen Spielraum! — ist es dann noch vernünftig, diese geliebte Hülle allmählig von Fäulniß und Gewürm zerfleischen und zu dem ekelhaftesten und grauenvollsten Anblick umschaffen zu lassen? Ist es denn nicht vernünftiger, diese Hülle, gleich den Alten, durch die Flammen zu verzehren, und dadurch eine reinliche Masse der Reste zu sammeln, die uns so theuer sind? — Welche süße Bönne mußte es der Schwärmerei des Schmerzes bei den Griechen und Römern gewähren, den Aschenkrug in seiner edlen und schönen Form auf ihre Tische vor ihr Lager zu stellen, der die geliebte Hülle alles dessen umschloß, was ihm einst theuer war?“

„Kann der Mensch ohne Lächeln, ohne Scham sich von dem kindischen Gefühle Rechenschaft geben, mit dem er die Dauer seines irdischen Daseins auch in der leblosen Leiche zu verlängern strebt, den Zeitraum dieser Dauer ängstlich mißt und berechnet, und Glück in der Idee findet, nach Jahren, Jahrhunderten — immer nur Momente in der Urne der Ewigkeit — diese Gebeine noch unverfehrt zu wissen?“

„Und ist überhaupt Sinn darin, der Menschheit den Uebergang aus einer Existenz in die andere vorsätzlich und gewaltsam zu erschweren? den Tod durch alles, was nur die Einbildungskraft Düsteres und Betrübendes schaffen kann, mit Schrecken zu umgeben, ohne irgend einen andern Vortheil oder Gewinn, als Erhöhung der Leiden des sterbenden Wesens, auf dessen Schicksal es durchaus keinen Einfluß hat, und haben kann, ob es mit den Zurüstungen der Angst, oder mit Lächeln hinüberschlummert.“

„Wie sehr würden wir also den letzten physischen Kampf der Sterbenden erleichtern, wenn wir alles Schauerliche von der Idee des Todes, von der Trauer und den Leichenbegängnissen entfernten, wenn wir allmählig die Menschheit gewöhnen, freundliche und lachende Ideen zu verbinden mit einem Uebergang, der doch unvermeidlich ist, der nach richtiger, philosophischen Grundsätzen nichts Schreckliches haben kann; wenn wir also der Phantasie der Sterbenden einen rosenfarbenen Spielraum öffnen, statt sie auf die Folter zu spannen.“

*) In seiner Aethica.

„Alle unsere Verfassungen des Todes, alle unsere Trauer- und Begräbnisanstalten sind also zweckwidrig. Man bestreue die Hülle des entflohenen Geistes mit Blumen, man vertraue sie, wenn sie ja langsam verwesen muß, dem mütterlichen Schooße der Erde, man pflanze Rosen auf den Hügel der sie bedeckt, man begleite sie mit dem stillen Gesange der Wehmuth und Sehnsucht, aber man wandle alles in freundliche Bilder. Der Kirchhof werde, wie bei den Völkern des Orients, wie bei der harmlosen Secte der Herrnhuter, ein Garten, ein öffentlicher Ort des Vergnügens, der Tempel des wollüstigen Schmerzes, den nur seine Seelen kennen, der edeln Huldigung der Tugend; Erinnerung des Glaubens, des Hoffens, der Sehnsucht, des Emporkommens tugendhafter und erhabener Gefühle!“ —

„Nach diesem Sinne habe ich selbst. — (nämlich Julius Graf v. Soden) kürzlich einen neuen Kirchhof angelegt, und diesen Geist athmet folgende Inschrift, die er erhalten soll:

„Wanderer! Wesen nicht, nur Raupenhülle des entflohenen Schmetterlings findest du hier! Doch der Weise ehret selbst der Unsterblichkeit Schleier, nassen aufwärts gerichteten Blicks!“

Was sollen immer die grinzenden Todtengerippe, mit denen die Vorfahren ihre Gewölbe schmückten? „Die Alten haben den Tod als einen kraftvollen Jüngling abgebildet, sagt Soden am a. D., weil er das irdische Wesen zermalmet. Ihre Darstellung hat nichts Abschreckendes. Es war ein heiteres, lachendes Bild.“

„Wir haben eine scheußliche, schauerliche Allegorie, die letzten Reste der verwesten Hülle gewählt, nämlich ein Gerippe, und haben damit das Unglück der Menschheit, die Furcht, den Abscheu des Todes erhöht.“

„Lukrez erinnert sehr richtig, daß diese Furcht vorzüglich daher rühre, weil der Mensch sich stets neben seiner Leiche stehen sieht. War es philosophisch, einen solchen Ideengang zu begünstigen? Vom Tod, der nur Auflösung der momentanen Hülle ist, gerade nur ein einzelnes Bild, gerade nur dasjenige Bild aus der Natur zu heben, was uns von seinem vollen Begriffe eine theilweise, und gerade die niederschlagendste Idee vor die Seele stellt? War es philosophisch richtig, den Tod, das heißt, die Abstreifung einer Hülle, mit alle dem Betrübenden, Niederschlagenden, Schreckenden und Widrigen zu umgeben, das doch nur die Weikung dieser Hülle, die Ablegung des thierischen Wesens betrifft, und alle andere wesentliche Bestandtheile des Todes, als alles, was er für das zur Veredlung bestimmte Wesen Wohlthätiges haben

muß, aus unserer sinnlichen Darstellung, und dadurch aus unsern Empfindungen zu verbannen?"

„Die natürliche, große Anhänglichkeit des Naturmenschen an seiner thierischen Existenz hat dieses Dunkel, diesen Schauer geschaffen, die den Tod umgeben; aber, es ist der Zweck der Weisheit, sie zu zerstreuen. Man sollte also auf eine neue allegorische Vorstellung des Todes denken. Das Attribut der umgestürzten Fackel genügt mir allein nicht. Ich schlage vor: das Bild eines verschleierten Jünglings, der in einer Hand den Dolch oder die umgestürzte Fackel trägt, in der andern einen Strahlenkranz. Der Schleier bezeichnet die Dämmerung des Uebergangs von einer Existenz zur andern; der Dolch das Zerstörungsgeschäft der thierischen Hülle, so wie die Fackel deren Aufhören; — der Strahlenkranz den in dieser Zerstörung liegenden Fortschritt zur Veredlung.“

Es ist auch gar nicht zu läugnen, daß sich in dieser Hinsicht bereits der Geschmack ungemein glücklich und zu seinem Vortheil verändert hat. So wie man sonst bei allen solchen Kirchhofdenkmälern dem Gräßlichen, dem Schrecklichen, Furchterregenden unbedingt den Vorzug gab und es dann höchstens wieder durch die unmittelbar daran geknüpfte Idee der Auferstehung zu mindern suchte, so hat jetzt die Idee des Unvergänglichen, des Wiedersehens, des aus seiner Puppe emporschwebenden Schmetterlings u. s. f. unbedingt den Vorzug erhalten. nur freilich nehmen sich die neuern gegen jene ältern Denkmäler, wenn sie oft bunt genug untereinander stehen, barokk genug aus; und dann sind alle die vielen Denkmäler und Grabmäler und dergleichen überhaupt nicht viel, oder gar nichts nütze, weil sie — meist das einzige Verdienst dessen sind, von dessen Selde sie gefertigt wurden. Ein schlichter grüner Rasenteppich, wie auf einem Herrnhuter Kirchhofe ist, ein kleiner Stein, der Namen, Todesstag und Alter angiebt, den zu bezeichnen, dessen Hülle darunter modert; flach ihm zum Haupte hingelegt, ist doch

ungleich angenehmer, da er den Verdienst nichts nimmt, dem reichen sonst nichts werthen Manne nichts giebt. Unwillig wird man doch bisweilen, wenn man nach den Grabsteinen der gelehrten, großen Köpfe, die Leipzig seit 300 Jahren hatte, mit Ausnahme weniger, umsonst überall umher schaut, und dagegen nur immer auf die Namen der N. N. stößt, und sie mitunter noch von Engeln beweint oder aus dem Grabe heraustrumpeten sieht, die so dick, wie die Todten — vielleicht im Leben waren. Bei so manchem dieser Steine könnte man schreiben:

Ich schlechter Sandstein soll nicht sagen,
Wer unter mir begraben liegt!
Er ward mit großem Pomp in seine Gruft getragen,
Die Träger waren höchst vergnügt
Und süßen Weines voll!
Geh, Wanderer, und lebe wohl!

oder:

Hier schläft der reiche Hans,
Er war — man kann's
Mit Wahrheit sagen, Menschenfreunden
Der ersten Classe längst ehrwürdig! Manchen Schwand
Gab er, aus Liebe, seinen Feinden,
Aus Liebe ging er ein und aus
Bei Sünderinnen und bei Sündern,
Und haute noch zuletzt den vaterlosen Kindern
In unsrer kleinen Stadt ein — kleines Findelhans.

Mittel, Schreibstahlfedern rein zu erhalten.

Um stählerne Schreibfedern rein zu erhalten, bringt man feine Schrotkörner in ein Glas und feuchtet sie mit etwas Wasser an. So oft man die Feder gebraucht hat, steckt man die Spitze in die Schrotkörner, läßt sie aber nicht darin stecken, weil sie sonst in Folge eines galvanischen Processes rosten. Mit gutem Erfolge benützt man auch eine rohe Kartoffel, in welche man die Feder nach dem Gebrauche steckt.

Redacteur: Dr. Grefschel.

Freitag d. 24. Jun. V. 11 U. I. R. u. F. T. □ A.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind einem fremden Fuhrmannsknechte in der Nacht vom 18. zum 19. jeh. Mts., während er auf seinem, in der Frankfurter Straße alhier aufgefahrenen gewesenem Wagen übernachtet, vermutlich von einem Frauenzimmer, zwei Beutel mit Geld entwendet worden, deren einer, ein graues Leinwandtäschchen, 40 bis 50 Thlr., darunter fünf Ducaten und circa 20 Thlr. in ganzen und $\frac{1}{3}$ Thalerstücken, der andere aber, ein noch ziemlich neuer, blauledderner Zugbeutel, an dessen Zugriemen ein Petschaft von Messing mit einem F. sich befunden, 3 bis 4 Thlr. in kleinen, zum Theil hier nicht gültigen Münzen, enthalten hat.

Wir fordern daher Jedermann, der über das Abhandkommen oder den dormaligen Besitzer der gedachten Effecten einigen Nachweis zu geben vermag, hierdurch auf, darüber bei uns ungesäumt Anzeige zu machen.

Leipzig, den 23. Juni 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel.

Drescher.

Nachdem zu dem Vermögen des hiesigen Schutzverwandten und Landkramer Johann Carl Scheibner, auf vorgängige Anzeige seiner Insolvenz Concurs eröffnet worden ist, so werden alle Gläubiger des gedachten Gemeinschuldners resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen, daß sie

den 17. October 1842

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube in Person oder durch Bevollmächtigte, welche zum Vergleich berechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, erscheinen, mit dem Gemeinschuldner zuvörderst die Güte pflegen und wo möglich einen Accord treffen, in dessen Entstehung binnen 6 Tagen vom Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden in der Urschrift, auch Deduction der Priorität, liquidiren, mit dem Gemeinschuldner, welcher binnen anderweiten 6 Tagen durch seinen verpflichteten Anwalt auf das Vorbringen der Gläubiger sub poena confessi et convicti sich einzulassen und zu antworten, auch die producirten Urkunden sub poena recogniti anzuerkennen hat, nicht minder der Priorität

tät halber unter sich, von 6 zu 6 Tagen rechtlich verfahren,
mit der Quadrupel beschließen und

den 12. December 1842

der Involution der Acten, so wie

den 27. December 1842

der Publication eines Präclufbescheides gewärtig sein sollen.

Diejenigen, welche in dem ersten dieser Termine nicht erscheinen, oder nicht gehörig liquidiren, sollen pro praecclusis, diejenigen aber, so zwar erscheinen, jedoch ob sie den vorliegenden Vergleich annehmen wollen oder nicht, deutlich sich nicht erklären, pro consentientibus geachtet werden, nicht minder soll die Publication des Präclufbescheides in dem betreffenden Termine Mittags um 12 Uhr im contumaciam der Nichterscheinenden erfolgen.

Endlich haben auswärtige Equ'danten zur Annahme künftiger Zufertigungen einen Anwalt unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Leipzig bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 4. Mai 1842.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Dr. Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. E. R. P.
Klemm, S.: Schr.

Theater der Stadt Leipzig.

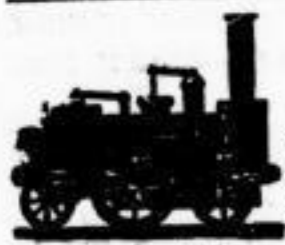
Freitag den 24. Juni, zum ersten Male: Der Sohn der Bildniß, romantisches Drama in 5 Acten von Friedr. Salm. Ingomar — Herr Kettich, Partbenia — Mad. Kettich, vom k. k. Hof-Burgtheater in Wien, als erste Gastrollen.

Den geehrten Mitgliedern des Leipziger Kunstvereins wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Abdrücke des zweiten Vereinsblattes angelangt sind und nebst dem dritten Bericht und den Statuten des Vereins nächstens zur Vertheilung an die Interessenten gelangen werden.

Leipzig, den 23. Juni 1842.

Das Directorium.

Freitag den 24. Juni (Johannistag)



wird der Nachmittags um 4 Uhr in Leipzig abgehende und der Abends um 6 1/2 Uhr von Dresden kommende Personenzug in Nachern anhalten. Leipzig, den 22. Juni 1842.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Extrafahrt



nach Borsdorf, Nachern und Wurzen,
Sonntags den 26. Juni
Nachmittags 2 Uhr hin,
Abends 8 Uhr zurück.

Leipzig, den 23. Juni 1842.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

AUCTION.

Da sofort wieder eine Auction im Gewandhause stattfinden wird, so erbitte ich mir baldigst die Verzeichnisse zu derselben.
Ferdinand Förster.

Auction.

In der 1 Etage des mit der alten Katasternummer 175 bezeichneten Hauses hier selbst (Markt u. Barfußgäßchen-Ecke) sollen Freitag den 24. ds. und nach Befinden am darauf folgenden Tage von Morgens 8 und Nachmittags 2 Uhr an verschiedene Mobiliargegenstände, worunter sich besonders wohlgehaltene Mahagony-Meubles auszeichnen, notariell versteigert werden. Leipzig den 18. Juni 1842.

Dr. Hoffmann.

In dem Gewölbe des im Preußergäßchen Nr. 1 gelegenen Hauses sollen Montag den 27. d. M., von Morgens 8 und Nachmittags 2 Uhr an, verschiedene Mobiliargegenstände, besonders Kleidungsstücke, gegen sofortige baare Zahlung notariell versteigert werden.

Leipzig, am 23. Juni 1842.

Adv. Klein.

Bei C. B. Polet (Nicolaistraße Nr. 46) erschien:

Geschichte der Stadt Leipzig

von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Von R. Große. Mit Abbildungen. 2 Bde. (90 Bog n.) gr. 8. 5 Thlr. 15 Ngr.

Bei C. S. Neclam sen., Grimm. Straße Nr. 23/683, zu haben:

Menge, J. Fr., Lehrbuch für Herrenkleidmacher, oder: gründliche und deutliche Anweisung, in kurzer Zeit alle Stücke von Mannskleidern richtig zu zeichnen und zuschneiden zu lernen, nebst 20 lithographirten Tafeln mit 64 Figuren, doppeltem Reductionsschema für 30 verschiedene Leibweiten. 4te vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 25 Ngr.

Der vollkommene und zuverlässige Degraiffeur, (Fleckenmacher) oder: Gründliche Anweisung, alle mögliche Flecke aus seidenen, leinenen, baumwollenen und wollenen Stoffen ohne Nachtheil der Farben und der Zeuge, ferner aus Reublen, Dielen, Papieren u. zu bringen. Nebst Anleitung zum Putzen und Reinigen, Bleichen und Waschen verschiedener werthvoller Gegenstände. Ein höchst nöthiges Hilfsbuch für jede Haushaltung. 1842. brosch. 10 Ngr.

Anzeige.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer habe ich einen Detail-Verkauf meiner Delfarben, Lacke u. eigener Fabrik in einem von meinem Chocolaten-Gewölbe getrennten besondern Locale, im Hause des Herrn Baumeister Limburger, Klostersgasse Nr. 11/166, eingerichtet und empfehle ich daselbst meine Fabrikate in bester Güte zu billigen Preisen.
C. G. Gaudig.

Bergoldung, Versilberung, Verplatinirung auf galvanischem Wege.

Dieses neue Verfahren, um mit leichter Mühe eine dauerhafte Bergoldung u. u. zu erlangen, welche allen Anforderungen entspricht, habe ich dadurch zu vervollkommen gesucht, daß ich den dazu nöthigen Apparat vereinfacht, und somit minder kostspielig gemacht habe.

Diese neue Methode empfiehlt sich dadurch vor der bisher bekannten, daß man schädlichen Dämpfen gar nicht ausgesetzt ist, daß weniger Verlust dabei stattfinden kann, daß man beliebig mindere und stärkere Bergoldung aufzutragen im Stande ist.

Ich darf daher wohl dergl. Apparate allen Denjenigen mit Recht empfehlen, welche dergleichen Arbeiten vielfach zu liefern haben, und verpflichte mich bei Abnahme eines solchen gern, den nöthigen Unterricht der Behandlung zu ertheilen.

Proben von Bergoldungen, Versilberungen und Verplatinirungen auf verschiedenen Metallen, können bei mir eingesehen, auch auf Verlangen Probearbeiten geliefert werden.
M. Zauber, Grimma'sche Straße Nr. 24.

Pianoforte-Fabrik von Philipp Schmid, Reichsstrasse No. 36.

E. Jaffé née Argé,

Königl. Preuß. geprüfte Lehrerin der nur ihr eigenthümlichen amerikanischen Schreibmethode, wohnt Grimma'sche Straße (Löwen-Apotheke) 1. Etage.



Dem Wunsche mehrerer meiner Schüler nachzukommen, habe ich den Beginn meines Schreib-Unterrichts des Wollmarkts wegen ausgesetzt, und beehre ich mich, einem geehrten Publicum ergebenst anzuzeigen, daß nunmehr mein Schreib-Unterricht in verschiedenen Unterrichtsstunden für Damen, Herren und Kinder **gestern den 23. dieses Monats wieder begonnen hat.**

Da ich aber nur noch **einen Curfus** hier abhalten kann, so muß ich alle Diejenigen, welche noch an meinem Unterrichte, vermöge dessen man in 20 Lehrstunden schreiben erlernen und die unleserlichsten, schlechtesten und namentlich **zitternde**, durch krampfthafte Federhaltung verunstaltete Handschriften auf **Lebensdauer** in schöne, deutliche und hauptsächlich sehr geläufige verwandeln kann, und dieser Unterricht sich auch auf Diejenigen ausdehnt, welche des Schreibens und Lesens **ganz unkundig** sind, höflichst ersuchen, sich recht bald bei mir zu melden, da ich später sich Meldende nicht mehr annehmen kann.

Außverkauf

von seidenen Stoffen und gewirkten Umschlagetüchern.

- $\frac{6}{4}$ br. schwere Marcelline in hellen und dunkeln Farben, die Elle von 25 Ngr. auf **17 Ngr.** herabgesetzt,
 - $\frac{6}{4}$ br. gestreifte und klein quadrierte Stoffe, die Elle von 36 Ngr. auf **23 Ngr.** herabgesetzt,
 - $\frac{6}{4}$ br. jaspirte, quadr. und gestreifte schwere Stoffe, die Elle von 38 Ngr. auf **25 Ngr.** herabgesetzt,
 - $\frac{6}{4}$ br. fagonirte Stoffe in allen Farben, die Elle von 1 Thlr. 12 Ngr. auf **30 Ngr.** herabgesetzt.
- Ferner eine Partie $\frac{12}{4}$ große feine gewirkte Umschlagetücher in weißen, schwarzen und ponceau-Grund, **das Stück von 10 und 12 Thlr. auf 6 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. herabgesetzt,**
- $\frac{12}{4}$ große dergl. Tücher mit Seide broschirt in allen Farben von **12 Thlr. auf 6 Thlr.** herabgesetzt,
 - $\frac{10}{4}$ große weiße gewirkte Tücher von **5 $\frac{1}{2}$ Thlr. auf 3 Thlr.** herabgesetzt.

Theodor Kable, Grimma'sche Straße Nr. 5.



Strohüte jeder Art werden in Zeit von 4 Tagen schön gewaschen und gebleicht in der Strohhutfabrik von

E. Ahlemann, Thomagäßchen Nr. 6, 1. Et.

Empfehlung.

Gismunde Rosenlaub, Modistin.

Für Toilette und Bad!

Das von **Dr. B. Vois**, Professor der Chemie in Paris, vor 2 Jahren neu erfundene und vielseitig mit ausgezeichnetem Erfolge angewendete **Waschpulver**, welches von E. h. Medicinalbehörde zu Dresden geprüft, nur aus Pflanzenstoffen besteht, und ganz geeignet ist, die Haut rein, weiß, weich, geschmeidig zu machen, Flecken, Bläschen auf derselben zu heilen, empfing in Commission zum Verkauf in Schachteln nebst Gebrauchsanweisung à 5 Ngr.

Friedrich Kramer, Beizer Straße Nr. 20/845.

Häuser-Verkauf.

Zu verkaufen sind drei Häuser im neuen Anbau, im Preise von 18,000, 9000 u. 5000 Thlr., und eins im Innern der Stadt zu 7000 Thlr., mit wenig Anzahlung; ebenso auch einige vorzügliche, nicht unbedeutende Bauplätze, gut gelegen. Das Nähere erfährt man Theaterplatz Nr. 7, 1 Treppe, in den Morgenstunden bis gegen 10 Uhr.

Häuserverkauf. Mehrere gut rentirende Häuser zu 8500 Thlr., die Anzahlung ist 1000 oder 2000 Thlr., ein Haus zu 7000, 4500, 4200 und 2500 Thlr. Das Nähere Sporeragäßchen Nr. 7, 1 Treppe.

Verkauf von Nuß- und Bauholz, Bretern und Pfosten.

Da ich jetzt im Besitze eines ziemlich starken Vorraths von Bretern und Pfosten in verschiedener Stärke und Länge und verschiedener anderer Hölzer bin, so verkaufe ich zu den nur möglichst billigsten Preisen.

J. G. Frenberg.

Zu verkaufen sind einige 50 Ctr. Blättertaback. Zu erfragen beim Hausmann im Lederhose, Hainstraße.

Zu verkaufen sind 6000 Stück Lehmsteine in Stötterle Nr. 113/29. Zu erfragen beim Schulboten **Boettger.**

Zu verkaufen sind ausgezeichnete junge Wachtelhunde, zu dem festen Preise von 1 Louisdor pr. Stück: kleine Fleischergasse Nr. 24, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein schönes junges Schoßhündchen auf der langen Straße Nr. 19, 2. Etage.

Zu verkaufen sind 1 Tafel, 3 $\frac{1}{2}$ Ellen lang, 2 Bänke, $\frac{1}{2}$ Duzend Polsterstühle und einige Tische: Ritterstraße Nr. 14, Hintergebäude parterre.

Die beliebten Dresdner

Malzbonbons,

welche früher ausschließlich von Herrn **Mogk** verkauft wurden, sind von jetzt an auch zu haben bei

Friedrich Kramer, Beizer Straße Nr. 20/845.

* * * Angeworben sind ganz frische Morcheln zu billigem Preise, beim Schenkewirth **Knobloch, Petersstraße.**

* * * Beste Thüringer Schinken, à Pfd. 5 Ngr., Westphäl., Duedlinburger und Gothaer Schinken verkauft im Centner, so wie auch im Einzelnen zu den billigsten Preisen, auch wird für die Güte jedes Schinkens garantirt in der Niederlage ausländischer Fleischwaaren von

E. F. Kunze, große Fleischergasse.

* * * Allwöchentlich Donnerstags erhalte ich frische Zufuhr von Gothaer Cervelat-, Zungen-, Roth-, Sülz-, Knack- und Schinkenwürsten, und verkaufe dieselben im Centner, so wie auch in Pfunden zu den billigsten Preisen.

E. F. Kunze.

* * * Frische Pökelzungen, Pökelrind- und Schweinefleisch empfiehlt **E. F. Kunze.**

Empfiehlt Eine gut reinigende Seife, 9 Pfund 1 Thlr., em-
L. Beutler, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

* Der echte Düsseldorfer Senf ist frisch angekommen und
 zu haben in der weißen Taube.

Wilhelm Thümmler,

Barfussgässchen No. 4,
 empfiehlt sein assortirtes Lager von
Blätter-Tabak.

Parfümirte Cocuss-Seife

empfehl als etwas Preiswerthes **W. Thümmler.**

Cahlaer Leim

empfehl **W. Thümmler.**

Baumwollene, leinene und halbleinene

Hosen- und Rockzeuge

von **C. G. Saebler & Söhne** in Groß-Schönau bei
August Oldenbourg, Brühl, Krafts Hof.

Sommer-Bourneu's,

neuester Pariser Mode, empfehl
Carl Käpner, Hainstr. Nr. 25/204 (Lederhof).

Doppel-Adler

zum Abschießen, nebst Schnepfern, in allen Größen empfehl
 billigt **W. Deininger**, Petersstraße, in Hohmanns Hof.

Rasir- und Reise-Etuis

von den kleinsten bis zu den größten Sorten in allen Quali-
 täten empfehl in großer Auswahl
Gebrüder Tecklenburg in Leipzig.

Von dem vielfach begehrten feinen

weissen Tischlerleim

habe ich wieder Borrath erhalten Zugleich empfehle ich ge-
 bleichten weissen und gewöhnlichen Schellack, Mahagony- und
 Jacaranda-Fourniere, Pockholz, Buchsbaum, Maser, Kö-
 nigs- und Ebenholz, Elefantenzähne u. s. w. in Commis-
 sion von den Herren Leidloff & Comp. in Magdeburg.
Carl Schubert, Grimm. Straße Nr. 14.

Neueste Fiacre-Taxe in Etuis

bei **C. F. Reichert** in Kochs Hofe.

Briefbogen mit Ansichten

empfehl **C. F. Reichert** in Kochs Hofe.

Blättertabake zu Cigarren,

neue Pfälzer Decker, so wie alle feinere Sorten empfehl billigt
C. W. Sperling.

Beste echt englische Luftkissen

sind zu haben bei
G. B. Heisinger, Grimma'sche Straße Nr. 27.

5 Ngr. à Paar.

Damen-Glacs-Handschuhe in allen Farben empfehl
Carl Behr, Hainstraße, neben dem Anker.

Echte Havanna-Cigarren

in großer Auswahl verkauft billig
C. G. Gaudig, Frankfurter Straße Nr. 1029.

Verkauf.

¹⁴/₂ große ombirte, feine Mouffeline de laine-Tücher, das
 Stück von ⁷/₂ Thlr. auf 3 Thlr. 25 Ngr. herabgesetzt, em-
 pfiehl
Theodor Kahle.
 Grimma'sche Straße Nr. 5.

Neue Matjes-Häringe,

äußerst fett und zart, empfehl schock- und stückweise
C. W. Müller, Petersstraße.

Auszuleihen sind sofort 2000 Thlr. gegen hypothekarische
 Sicherheit durch Adv. **C. Schmidt**, Brühl, Heilbrunnen.

5000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück, im Werthe
 von 11,000 Thlr., als erste Hypothek gesucht durch
 Adv. **Portius.**

Eine Papierpresse wird zu kaufen gesucht.
S. J. Douffet, Hainstraße (Lederhof).

Commis-Gesuch.

Ein gewandter Commis, welcher in einem Ausschnitt- und
 Modemaarengeschäft gelernt hat, kann auf hiesigem Plage ein
 gutes Unterkommen finden durch das Nachweisungsge-
 schäft von **W. Krobisch**, Barfußgässchen Nr. 2, 2. Etage.

Für ein Expeditions-Geschäft in Berlin wird ein Commis
 verlangt, der in dieser Branche routinirt und der Correspon-
 denz und Buchführung gewachsen sein muß. Offerten unter
 J. C. F. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

* Burschen, welche im Coloriren geübt sind, können fort-
 während Arbeit erhalten: Frankfurter Str. Nr. 17/1052, 1 Tr.

Ein junger, starker Mensch, welcher Lust hat, Tischler zu
 werden, kann sich melden auf der Salomonstraße Nr. 4,
 bei **Carl Börschmann.**

Gesucht wird zum 1. Juli d. J. ein gut empfohlenes
 Kindermädchen. Wo? erfährt man im Windmühlenthore
 beim Theraufseher Herrn **Schwig.**

Gesucht wird sogleich ein Mädchen, welches mit Kindern
 umzugehen versteht und gut nähen und stricken kann: Neu-
 markt Nr. 7, 3. Etage.

Gesucht wird ein mit guten Attestaten versehenes Dienst-
 mädchen, welches sogleich antreten kann: Ritterstr. Nr. 34/716,
 im Hofe links 2 Treppen.

Gesucht wird ein Kindermädchen, welches gute Zeugnisse
 aufzuweisen vermag. Zu melden: Gohlis Nr. 33.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordentliches Kindermädchen
 bei **F. Streller**, Universitätsstraße.

Ein gesunder Bursche vom Lande, 17 Jahre alt, welcher
 die besten Zeugnisse aufzuweisen kann, wünscht als Laufbursche
 ein Unterkommen, und hält sich, um persönlich sich zeigen
 zu können, bis heute Abend bei dem Thomasmüller Herrn
Schlobach hier auf.

Zu miethen gesucht wird von einem Beamten ein Fa-
 milienlogis, bestehend aus 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör,
 im August oder Anfangs Septbr. beziehbar, zu dem Preise
 von 60-80 Thlrn. Adressen bittet man im Posthause an
 der Packet-Annahme abzugeben.

Gesucht wird eine meublirte Etube in oder an einem
 Garten. Adressen bittet man unter der Chiffre P. L. in der
 Expedition dieses Blattes abzugeben.

* Ein junger, stiller Mann, welcher bei der Eisenbahn an-
 gestellt ist, sucht in der Nähe der Bahnhöfe ein freundlich
 meublirtes Stübchen mit Aufwartung. Adressen niederzulegen
 bei Herrn **J. C. Brunner**, Schützenstr. Nr. 7/1242.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen Obstnutzungen auf dem Rittergute Schönfeld bei Leipzig, bestehend in Kirschen, Pflaumen, Apriosen, Äpfeln und Birnen etc., sollen gegen eine Anzahlung verpachtet werden. Ritterg. Schönfeld, den 24. Juni 1842.

Vermiethung.

Auf dem Neumarkt Nr. 24 ist von Michaelis d. J. an die zweite Etage zu vermieten. Das Nähere darüber ist daselbst eine Treppe hoch oder im Fischer'schen Local-Comptoir zu erfahren.

Vermiethung. Ein geräumiges, nach einem Garten freundlich gelegenes Familienlois zu 12) Thlr. Mietzins und 2 deral. zu 60 Thlr. sind auf der großen Windmühlengasse zu Michaelis, die letztern nach Befinden auch sofort zu vermieten durch
Adv. Brandt.

Zu vermieten sind von Michaelis d. J. an einige kleine Familienlois, so wie ein großes gewölbtes Parterre-Local. Näheres Petersstraße, drei Rosen, 1 Treppe.

Zu vermieten sind auf der Reichstraße einige Logis für ledige Herren. Näheres Bühl Nr. 72, 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein mittleres Logis in der 4. Etage mit Gartenaussicht: Klostersgasse Nr. 16, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube nebst Schlafstube: große Windmühlengasse Nr. 29/893, rechts 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Schlafstube: Königplatz Nr. 1, 4. Etage, bei Wayer. Auch sind allda 3 Schlafstellen offen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein freundliches Stübchen. Näheres: Rathsglockengießerei, Glockenplatz Nr. 1.

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche Stube nebst Schlafkammer an ledige Herren: Taubchenweg Nr. 2, 2 Tr.

Zu vermieten sind in einem vor dem Dresdner Thore gelegenen Grundstücke einige Logis und ein Backhaus, theils von jetzt, theils von Michaeli d. Jahres an. Näheres durch
Adv. Schwerdfeger, Brühl Nr. 80.

Zu vermieten ist in angenehmer Lage hiesiger Vorstadt ab Michaeli d. J., aber bereits Mitte oder Ende Juli zu beziehen, ein Familienlois mittler Größe, mit freundlicher Aussicht auf die Promenade. Näheres Poststraße Nr. 20/1200, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist sogleich oder mit dem ersten Juli bei einer stillen Familie eine freundliche, helle Stube mit Kammer, ohne Meubles, 2 Treppen hoch. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten sind billig von jetzt bis Michaelis l. J. zwei schöne Zimmer, meublirt, in der Reichstraße, 2. Etage vorn heraus, an Herren von der Handlung. Zu erfragen in der Eisenhandlung, Kochs Hof.

In der Tauchaer Straße, nahe am Schützenhore, ist ein kleines Familienlois, sogleich zu beziehen, zu vermieten. Das Nähere darüber zu erfragen bei
Carl Goering, unterm Rathhause Nr. 19.

Zwei meublirte Stuben auf der Frankfurter Straße sind für den vierteljährlichen Pränumerationspreis von 30 Thlr. zu vermieten, und können sogleich bezogen werden. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Im Hause auf der großen Windmühlengasse, zum Sattenberg, Nr. 36, sind die zweite und dritte Etage, im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten, und im Hofe beim Hausmanne zu erfragen.



Extra-Concert-Anzeige.

Von mehreren Seiten dazu aufgefordert, haben wir für

Sonnabend den 25. Juni, zur Nachfeier des Johannistages und zur Erinnerung an das Gutenberg-Jubiläum

ein großes Extra-Concert

im Garten des Schützenhauses veranstaltet, was ausgesuchte Musikstücke, das Neuere im Gebiete der Tonkunst, und am Schluß das Potpourri: **Gutenbergs-Fest-Klänge** oder **Erinnerungen an die vierte Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst**, von Gust. Kunze, mit brillanter Schlussdecoration, bringen wird.

Anfang 6 Uhr. Entree à Person 2¹/₂ Rr.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

* Ergebenste Einladung. *

Heute Freitag als den 24. Juni zum

Concert

nach Zweinaundorf.

Anfang 3 Uhr.

C. Kühne.

Bestellungen der Personenwagen nach Zweinaundorf nimmt zu allen Tagen und Stunden an à Person 5 Rar.

Sander und Werner.

Heute zum Johannistage

Concert im Schweizerhäuschen,

zu welchem hiermit ergebenst einladet
das Musikchor von C. Föld.

Heute Freitag Concert

vom Musikchore des 1. Schützenbataillons

auf der Insel Buen Retiro.

Thonberg.

Heute Freitag zum Johannistage
starkbesetztes Concert.

Anfang 3 Uhr.

L. Friedel.

Thonberg.

Heute zum Johannistage großes Concert,
zum Schluß Feuerwerk, und von früh 6 Uhr
an frischer Kuchen. Um recht zahlreichen Besuch bittet
S. Werthmann.

Heute Freitag den 24. Juni

starkbesetzte Concertmusik

auf der großen Funkenburg.

J. G. Hauschild.

Heute Freitag zum Johannistage

starkbesetzte Concert- und Tanzmusik

in Cannerts Tanzsalon.

Anfang 5 Uhr.

Moritz Wendt.

Leipziger Salon.

Heute Freitag Concert und Tanz.

Julius Lopitzsch.

Abtnaundorf.

Heute den 24. Juni ladet ein geehrtes Publicum zu einem solennen Vortrage ergebenst ein, und bittet um recht zahlreichen Besuch
Aug. Leuchte.

Scheibenschießen der 1. Comp. in Behlitz.

Sonntag den 26. d. M.

Billets sind bei Hrn. **Carl Wille**, Schuhmachergäßchen 13, gefälligst in Empfang zu nehmen. **Der Comité.**

Kleinzschocher.

Zu dem Johannisfeste lade ich zu Concert und Tanzmusik ein geehrtes Publicum ganz ergebenst ein und bitte um zahlreichen Zuspruch. **C. Bölligke.**

Heute Gesellschaftstag im gr. Kuchengarten. Auch sind verschiedene Sorten Obst- und Kaffeekuchen zu haben. **A. Krahl.**

Heute zum Johannistage Kirschkuchen von sauern Kirschen, Stachelbeer-, Karstoffel- und vielerlei Kaffeekuchen; Abends Beefsteaks, Eierkuchen und Cotelets. **Schulze in Stötteritz.**

Heute Cotelets mit Allerlei auf der Insel Buen Retiro.

In Gerhards Acaciengarten in Reudnitz sind zum Johannistage engl. Bratwürste, Beefsteaks, Eierkuchen und ausgezeichnetes Hoffnungsbeer zu haben. 12 Marqueure sind bestellt, die Befehle der verehrten Gäste zu empfangen.

Machern.

Heute, zum Johannistage, Doppeladler = Schießen mit Schnepfern; auch findet Concert statt, wozu ergebenst einladet **Lenne, Saßgeber.**

Gosenschenke.

Heute Freitag Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet **A. Seyfer, in Eutritzsch.**

Leipziger Salon. Heute ladet zu Schweinsknochen ergebenst ein **J. W. Heinicke.**

Es ist heute ein Fäschen Lükschenaer frisch angestekt, welches sich durch seine geschmackvolle Qualität auszeichnet, bei

Fr. Sebastian, kleine Fleischergasse Nr. 10.

Brosens Restauration, Bahnhofstraße am Wageplatz.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen, wozu ein Töpfchen feines Lükschenaer Märzlagerbier vortrefflich munden wird.

Bekanntmachung.

Auf vielseitiges Verlangen werde ich abermals Sonnabend den 25. d. M. Abends meinen werthen Gästen mit feinem Allerlei und verschiedenen andern Speisen aufzuwarten die Ehre haben. **Ernst Demichen, Burgstraße Nr. 24/20.**

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Allerlei mit Hühnern und Cotelets, Gänsebraten, Beefsteaks und Eierkuchen.

Bayerischer Keller. In meinem Garten im Johannisthale, 1. Abtheilung links nach der Sandgrube zu, zum Johannistage von früh 4 Uhr an Kaffee, selbstgeback. Kuchen (bayerische Art), so wie echt bayerisches, neubayerisches u. Lükschenaer Bier. Um zahlreichen Besuch bittet **Witwe Rechele.**

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert und warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebenst ein **C. S. Paas, auf der großen Funkenburg.**

Einladung.

Heute den 24. Juni ladet zu Schweinsknochen ergebenst ein **Gräfe in Eutritzsch.**

Einladung. Heute früh 1/2 9 Uhr giebt es Speckkuchen bei **C. Spargen, Preußergäßchen.**

Einladung. Heute zu Käseculchen bei **Witwe Heinicke in Reichels Garten.**

Einladung. Heute früh ladet zu Speckkuchen höflichst ein **F. Senf, Quersstraße.**

Heute 1/2 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **C. F. Hauck, Reichstraße Nr. 11.**

Heute 1/2 9 Uhr zu Speckkuchen, nebst frischem Lükschenaer Bier, ladet ergebenst ein **Johne im Sewandgäßchen.**

Heute zum Frühstück ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **C. S. Kofmehl im Heilbrunnen.**

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei **Blöding, Sewandgäßchen.**

Heute früh 1/2 9 Uhr Speckkuchen bei **J. S. Elsing im Salzgäßchen.**

Heute Freitag den 24. ladet zu Sauerbraten ergebenst ein **J. S. Pürfürst in Volkmarisdorf.**

Heute Freitag zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ladet höflichst ein **Ufermann am Bahnhofe der S.-B. Eisenbahn.**

Reichels Garten.

Ponomia. Heute hübsch bei Zeiten.

Bekanntmachung.

Um mehrfach, namentlich von den Herren Ärzten gegen uns geäußerten Wünschen zu entsprechen und die Gemeinnützigkeit des Fiacre-Unternehmens zu erhöhen, machen wir bekannt, daß wir unsere Fiaces für außergewöhnliche Fälle auch außer den reglementmäßigen Dienststunden und des Nachts, zur Benutzung innerhalb des Fiacre-Rayons, gegen eine billige Tax-Erhöhung bereit halten und Bestellungen darauf in unsern untendementen Wohnungen jederzeit angenommen werden.

Sander jun., Petersstraße Nr. 20, in Stadt Wien,

Werner, Hainstr. Nr. 24, im goldnen Hahn.

Verloren wurden Mittwoch Nachmittag 4 Uhr. C. B. auf der Promenade. Der Verlust trifft einen sehr armen Studenten, in der Tageblatts-Expedition zu erfragen.

Verloren wurde den 23. d. M. früh in der Nähe des Rosenthalhofs eine Lorgnette nebst Summischnur. Der Finder wird dringend gebeten, dieselbe gegen Belohnung beim Oberkellner in Stadt Gotha abzugeben.

Vermisst wird eine Busennadel, mit einem Aquamarin-Stein gefaßt und gedrehtem Stiel. Sollte dieselbe zum Verkauf angeboten werden, so bittet man um gefällige Anzeige in der Expedition dieses Blattes.

Stehen geblieben ist vor einiger Zeit in den Bädern der blauen Hand, Frankfurter Straße, ein Regenschirm und kann daselbst bei dem Besitzer gegen Insertionsgebühren abgeholt werden.

Gefunden wurde eine Borgnette. Wer sich als Eigenthümer dazu legitimirt, kann selbige im Comptoir der Herren **Mercé Dürbig & Comp.** in Empfang nehmen.

Bei jegigem Wollmarke sind zwei alte Stühle stehen geblieben. Der Eigenthümer kann selbige gegen die Gebühren in Empfang nehmen beim Rathsbudenwächter **Zeiner**.

* Ein zugelaufenes schwarzes Schaaß kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden: Dresden Bahnhof, beim **Kolsträger Herrmann**.

* Es entfloß am 22. d. M. ein Canarienvogel. Wer selbigen Petersstraße Nr. 4/71, 3. Etage, zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Dringende Bitte. Sollte sich nicht unter den edlen Bewohnern Leipzigs ein mitleidiges Herz finden, welches einem jungen soliden Manne auf eine kurze Zeit 30 Thaler darleihe? Gott würde gewiß den Barmherzigen dafür reichlich belohnen, da der Suchende damit seinen Lebenslauf begründen will. Sollte sich ein gefühlvolles Herz finden, so bittet derselbe Adressen H. No. 4 in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Einpässirte Fremde.

Se. Durchlaucht der regierende Fürst zu Schönburg-Waldenburg, von Waldenburg, im Hotel de Prusse.
Abbé, Particulier von Berlin, Hotel de Baviere.
v. Bülow, Gutsbesitzer von Merseburg, und
v. Barnting, Gutsbes. nebst Gem., v. Franzensbad, gr. Blumenberg.
Benda, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
Böttcher, Candidat von Dresden, Stadt Frankfurt.
Blume, Kaufmann von Burg, Palmbaum.
Berber, Kaufmann von Jena, goldner Hahn.
Böker, Madame, von Düsseldorf, Rheinischer Hof.
v. Baudissin, Frau Gräfin n. Fam., v. Kopenhagen, Hotel de Bav.
Caspari, Hof- und Justizrath von Hartenstein, Rheinischer Hof.
Conrath, Adv. nebst Gem., von Steinschönau, großer Blumenberg.
Daumiller, Kaufmann von Magdeburg, und
Degenkold, Kaufmann von Plauen, Stadt Rom.
Dopauer, Kaufmann von Prag, Hotel de Baviere.
Dieß, Secret. nebst Fam., von Berlin, goldner Hahn.
Drasdo, Defonom von Belgern, Stadt Gotha.
Danneberg, Bauinspector von Berlin, Hotel de Pologne.
Engelbrecht, Oberamtmann nebst Gem., von Dahlenberg, und
Engelbrecht, Ober-Appell.-Ger.-Procur. nebst Gem., v. Wolfenbüttel, Hotel de Pologne.

Eisemann, Kaufmann von Berlin, Rheinischer Hof.
Friede, Gymnasiast von Pforta, Hotel de Pologne.
Gottlieb, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
Geitner, D., von Schneeberg, grüner Baum.
Gleimann, Amtsinpector von Hannover, Stadt Gotha.
Hellborn, Kaufmann von Dettelbach, Hotel de Baviere.
Hartig, Madame, von Hamburg, Hotel de Baviere.
Holzhauer, Kaufmann von Magdeburg, Stadt Rom.
Holzapfel, Kaufmann von Magdeburg, goldner Kranich.
Häpser, Kaufmann von Petersburg, Palmbaum.
Hesse, Kaufmann von Schönebeck, und
Hauschild, Kaufmann von Magdeburg, Palmbaum.
Hilliger, Weinbergsbes. nebst Gem., von Niederörsitz, und
Hilliger, Kaufmann von Freiberg, Stadt Dresden.
Hollke, Gymnasiast von Schulpforta, und
Harsch Kaufmann von Ulm, Hotel de Pologne.
v. Herrmann, Particulier von Berlin, Hotel de Baviere.
Jordann, Madame von Petersburg, Hotel de Baviere.
Kohl, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.
Kohlschmidt, D., von Berlin, Palmbaum.
v. Kleist, Gebrüder, Grafen, von Schulpforta, Hotel de Pologne.
v. Keller, Graf, Landrath von Merseburg, Hotel de Baviere.
Katz, Architect von Dresden, und
Lucker, Kaufmann nebst Sohn, von Prag, Hotel de Baviere.
v. Edgerode, Frau Baronin nebst Tochter, von Dresden, und
Leonhardt, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
v. Schmathowski, Landesältester von Raden, Hotel de Baviere.
Lefling und
Lauer, Gymnasiasten von Schulpforta, Hotel de Pologne.
Lapa, Gutsbes. nebst Gem., von Warschau, Hotel de Russie.
Motel, D., von Berlin, Palmbaum.
Mezzadvi, Ingenieur nebst Gem., von Cremona, goldner Kranich.
Michaelis und
Meres, Gymnasiasten von Pforta, Hotel de Pologne.
v. Maltzahn, Oberforstmeister n. Gem., v. Grubenhagen, Hotel de Saxe.

An den Warner

des bewußten anonymen Briefes, welcher zu Anfang dieser Woche eingesandt wurde.

Derjenige, welcher darin so schlecht gemacht wurde, bittet den Warner, seine Beweggründe dazu schriftlich, (aber seinen Namen nicht zu vergessen, wie im obigen Briefe) mitzutheilen. Meine Adresse wird der gütige Warner wohl wissen; auch bitte ich Sie, sich nicht so zu wundern, wie im Warnunaßbriefe, wie es unter Andern auch heißt:

das liederliche Subject
vom vergangenen Winter.

Den Freunden des sel. Prof. **Beer** wird hiermit angezeigt, dass sein Grab (das 8. in der 4. Reihe rechts von dem zur Pölitz'schen Denksäule führenden Gange) nun mit dem aus ihren Beiträgen erwachsenen, von dem Herrn Steinmetz **Hiller** in Dresden und dem Herrn Bildhauer **Wingrich** hier aus oberlausitzer Granit gearbeiteten Denkmale geschmückt ist.

Prof. **Fleischer** und **Seyffarth**,
Buchhändler **Barth**.

von Waldenburg, im Hotel de Prusse.
Mösch, Kaufmann von Herisau, Hotel de Russie.
v. Münchow, Gymnasiast von Schulpforta, Hotel de Pologne.
Noser, Kaufmann von Berlin, Palmbaum.
Nikrot, Kaufmann von Marseille, Hotel de Pologne.
Obermeyer, Hotelier nebst Gemahlin von Eiberfeld, Hotel de Baviere.
v. Pfannenberger, Lieutenant n. Fam., v. Schmiedeberg, Hotel de Pol.
v. Petr. Kowesky-Lindénau, Major, von Neuschattel, und
Parisot, Kaufmann von Evernay, Rheinischer Hof.
Pinkert, Commerz.-Rath von Berlin, Rheinischer Hof.
v. Rauchhaupt, Hauptmann von Lucis, Stadt Rom.
Ripke, Fabrikant von Niemburg, Rheinischer Hof.
Richter, Kaufmann von Caloe, Palmbaum.
v. Rebenberg, Gymnasiast von Schulpforta, Hotel de Pologne.
Siegel, Amtmann von Freiburg, Hotel de Pologne.
Straß, Kaufmann von Kallendach Palmbaum.
Schneider, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.
Schallrohr, Amtmann von Blumberg, Palmbaum.
Simons, Kaufmann von Eiberfeld, großer Blumenberg.
v. Schulz, Staatsrath von Petersburg, Stadt Hamburg.
Sandel, D., von Württemberg, Palmbaum.
Schubert, Kaufmann von Hamburg, Rheinischer Hof.
Schulz, Kaufmann von Witten, Hotel de Pologne.
v. Schiloff, Staatsrathin nebst Fam., von Petersburg, und
Strauß, Ober-Consist.-Rathin n. Tochter, v. Berlin, Hotel de Saxe.
Stulbeck, Rentier von London, und
Spöhring, Kaufmann von Koflau, Hotel de Pologne.
Sutor, Stadtrath von Raumburg, goldner Hahn.
Springer, Kaufmann von Culmbach, Stadt Wien.
Schulze, Oberamtm. nebst Fam., von Sundersleben, und
Schneider, Gutsbesitzer von Surtseida, Hotel de Pologne.
Schuge, Amtmann von Stothe, und
Schuge, Kreisgerichts-Assessor von Sundersleben, Hotel de Pologne.
Struve, Tonkünstler von Osterode, und
Soram, Kammervirtuos von Kopenhagen, Stadt Mailand.
Tiedeck, Hofuhrmacher von Berlin, Stadt Hamburg.
Trautmannsdorf, Graf, Particulier von Berlin, Hotel de Baviere.
v. Theilau, Gymnas. von Schulpforta, Hotel de Pologne.
Teufel, Frau Kaufm. nebst Tochter, von Plauen, Stadt Dresden.
Unger, Actuar von Hartenstein, Rheinischer Hof.
Vogel, Kaufmann von Chemnitz, Hotel de Baviere.
Vertova, Pfarrer von Illyrien, Palmbaum.
Valide, Hüftenschneider von Sohren, Rheinischer Hof.
Berthelm, Particulier nebst Gem., von Warschau, Hotel de Baviere.
Walther, Hofmeister von Oibershausen, Stadt Hamburg.
Wille, Inspector von Kronau, Palmbaum.
Wendroth, Gymnasiast von Pforta, Hotel de Pologne.
Weißborn, Schauspieldirector von Altenburg, Hotel de Baviere.
Weigelt, Kaufm. nebst Fam., von Lettitz, großer Blumenberg.
Woller, Madame von Hartenstein, Rheinischer Hof.
Wärth, Kaufmann von Aachen, Hotel de Baviere.
Wendt, R. u. P., Gymnas. von Schulpforta, Hotel de Pologne.
Wolf, Kaufmann von Halbe-Stadt, goldner Hahn.
v. Wiedemann, Major nebst Gemahlin, von Altona, Rhein. Hof.
Wolf, Antiquar von Dresden, Hotel garni.
v. Zanth'er, Rittergutsbesitzer von Garstitz, Hotel de Saxe.

Druck und Verlag von **E. Polz**.